

städten seien besonders diejenigen in Meissen, Crimmitschau, Meerane und Werdau hervorgehoben und geradezu Berühmtheit erlangte die aus der ganzen Lausitz starkbesuchte Bauhner Schießbleiche. Große Städte, wie Chemnitz, Plauen und Zwickau, weisen zum Vogelschießen reich beschildete Festplätze auf, die es verdienen, auch von weither besucht zu werden.

Das größte Volksfest von ganz Sachsen ist aber seit Jahrhunderten die ebenso berühmte wie beliebte Dresdner Vogelwiese, veranstaltet von der ehrwürdigen privilegierten Bogenschützen-Gesellschaft zu Dresden. G. Adolph Schulze, von 1900—1910 Vorsteher der Gesellschaft, hat in einem umfangreichen Werke die Geschichte der Dresdner Bogenschützen mit großem Geschick zusammengefaßt und gleichzeitig einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung des deutschen Armbrustschützenwesens gegeben. Von alterher ist es bei den Schützen Brauch gewesen, daß sie ihre alljährlichen Feste nicht unter sich im engen Kreise feierten, sondern die Allgemeinheit sollte daran teilnehmen. So entstanden denn neben den Schützenständen, wo man dem edlen Schießsport oblag, besondere Vergnügungsplätze, einfach „Vogelwiese“ genannt. Das fröhliche Volkstreiben, das sich hier entwickelte und sich bis in unsere Tage erhalten hat, gestattet die Anwendung des Faustzitats „Hier ist des Volkes wahrer Himmel, hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“ Gemeint ist hier der fröhliche Mensch. Und nun die Dresdner Vogelwiese! Ihr steht auf den weiten Elbwiesen jenseits der Albertbrücke auf dem linken Stromufer ein geradezu ideales Gelände zur Verfügung. Diese mit Schiff oder Straßenbahn bequem zu erreichende riesige Zeit- und Budenstadt ist besonders für den nach Dresden kommenden Fremden eine ganz außergewöhnliche Sehenswürdigkeit. Was für München das Oktoberfest auf der Theresienwiese, für Hamburg der „Dom“ bedeutet, das ist für die Landeshauptstadt die Dresdner Vogelwiese. Neun Tage (diesmal vom 6. bis mit 14. Juli) währt sie und an jedem dieser Tage wird sie von Zehntausenden aus nah und fern besucht. Woher solche Anziehungskraft? Nun, wohl zunächst ist es die Zusammenfassung einer im ganzen Lande einzig dastehenden Anzahl von Volksbelustigungsmöglichkeiten. Die Schausteller- und Firantenwelt gibt sich hier ihr Stelldichein. Viele Schaubudenreihen zeigen einer frohen und staunenden Menge Sehenswürdigkeiten jeglicher Art, angefangen von menschlichen Abnormitäten bis zu den „zauberhaften Geheimnissen des Orients“. Daneben fehlen nicht jene Belustigungen, die von einer rechten Vogelwiese untrennbar sind, wie Lachtempel, Turkhäuser, Hippodrom usw. Fast nicht zu zählen sind die vielen Fahrgeschäfte. Was ist aus der bescheidenen flitterbehängten „Reitschule“ von einst geworden! In hellem Lichterglanz erstrahlende Riesengebilde, von elektrischer Kraft getrieben. Von riesigem Ausmaß sind die vielen Gaststätten, von denen einzelne mehreren Tausend Besuchern Platz gewähren. Aber auch der „kleine Mann“ soll auf seine Rechnung kommen. Auch in den vielen kleinen Ausschankstätten herrscht das fröhliche Treiben, sei es im Bierzelt der „guten Klara“ oder beim „fidelen Offel“. Um nur einen Begriff von der Ausdehnung der heutigen Dresdner Vogelwiese zu geben, sei bemerkt, daß sie einen Flächenraum von 175 000 Quadratmeter umfaßt. Darauf hat schon ein ganz ansehn-

liche
liche
von
Bei
der
C
nicht
keine
mark
Da
gefes
eine
die si
Tag
Freud
„klein
diener
werde
damit
der F
wieser
neue
sehr b
sein s
2
In un
Zeit g
lebend
striche
Frohst
Dresd
haben,

(1618-
zwich
mann
wechs
J
dem 3
akader
seit 15
darin
Bürge
noch e

nze Tal
auf den
richtet.
Machdach
elephon
er Ver

e.
wieder
t einem
et war.
ie Nests
An ver-
n Hagel
worden.
Regen
te.
en Ge-
ise mit.
Unter
on drei
nte zer-

ien er-
hartiger
Minuten
daß die
c.

lizei.
Orleans
age hat
genom-
n Lage
Belage-
ganze
arbeiter
ten.
rrannte
uwagen
bomben
verstär-
Strei-
e Poli-
halten
gegen

r.
ärt.
Besque-
en im
1, hatte
ß der
se. Ein